

18.11.2022 | RBZ WIRTSCHAFT . KIEL, WESTRING 444, 24118 KIEL | 08:00 - 09:30

Bilder als ehrliche Sprache – regimekritischer DDR-Fotograf zu Gast im RBZ Wirtschaft . Kiel

„Lüge, Zorn und eine friedliche Revolution oder Die Schere zwischen Propaganda und Realität“ – so nannte der heute international angesehene Fotograf Siegfried Wittenburg seinen Vortrag, den er am 18.11.2022 im RBZ Wirtschaft . Kiel hielt. Die Schule hatte zuvor die Verlosung des Landesbeauftragten für politische Bildung zu der Veranstaltung gewonnen. Etwa 200 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Bildungsgängen versammelten sich in der Mensa, um den Bericht Sigfried Wittenburgs über sein Leben in der DDR und die systemkritisch grundierte Tätigkeit als Fotograf zu hören.

Seinen Lebensmittelpunkt hatte der gebürtige Warnemünder einst in Rostock, wo er als Jugendlicher seine Leidenschaft für das Fotografieren entdeckte und auslebte. Er konzentrierte sich auf Motive aus dem Alltag – das schwerste Metier des Mediums Fotografie überhaupt, wie er selbst sagt. So lichtete er Szenen aus dem Leben der Menschen ab, beispielsweise das stundenlange Anstehen für in der DDR selten verfügbare Waren wie etwa frisches Gemüse. Seine Bilder wurden zu einer Sprache, die niemand direkt kritisieren konnte und die dennoch unmissverständlich die Diskrepanz zwischen sozialistischen Parolen und den realen Alltagsbedingungen der Menschen ausdrückte.

Über seine Fotos, die als stille Regimekritik verstanden werden konnten, tauschte er sich zunächst nur mit Gleichgesinnten aus, ohne sie zu veröffentlichen. 1981 fand dann sein Debüt statt: Er reichte acht Bilder ein, die Impressionen seines äußerlich eher trist wirkenden Wohngebiets zeigten. Wider Erwarten wurden sechs davon für eine Ausstellung zugelassen und nur zwei zensiert, was neben dem fotografischen Können von seiner Geschicklichkeit zeugt, kritische Botschaften mit viel Fingerspitzengefühl zu verschlüsseln, da alles, was dem Regime nicht gefiel, politisch brisant sein konnte, selbst der ehrlich fotografierte Alltag, welcher schon optisch der Propaganda widersprach. Von einem bei der Ausstellung anwesenden Funktionär wurde Wittenburg gefragt: „Warum sehen Sie alles so pessimistisch? Wir bauen den Sozialismus erst auf. Es kommt doch alles noch!“ Junge Menschen hingegen fühlten sich verstanden, und einer von ihnen sagte zu Wittenburg: „Danke für deinen Mut. Deine Bilder sprechen mir aus der Seele.“

Seit der Veröffentlichung dieser Neubauimpressionen war Wittenburgs Name mit Offenheit und Kritik verbunden, was ihn den alten Parteifunktionären verdächtig machte. Für Angehörige der jungen Generation hingegen entwickelte sich der von ihm künstlerisch geleitete Fotozirkel in Warnemünde zum Anziehungspunkt; immer mehr Jugendliche wurden Mitglieder. Die Gruppe, die in der DDR rasch Bekanntheit erlangte, debattierte über gute Fotos und künstlerische Vorbilder; vor allem aber entstanden immer vielfältigere Arbeiten.

Ab 1987 wurden die Abbildungen Wittenburgs und einiger Mitglieder des Fotozirkels so brisant, dass Vorsicht geboten war. Von 1986 bis 1988 überwachte die Stasi den Fotografen vollständig, konnte ihn jedoch nie als Staatsfeind dingfest machen.

Mehr über sein Leben und künstlerisches Schaffen finden Interessierte unter <https://visual-history.de/2020/07/06/das-fotografische-werk-von-siegfried-wittenburg>.

Das Engagement für Jugendliche ist bis heute Wittenburgs Berufung geblieben. Der Fotograf, der auch Beiträge für den SPIEGEL schrieb, betrachtet es als Lebensaufgabe, die ihm zugefallen sei. Auf das Interesse der Heranwachsenden reagierend, ist er seit 2018 im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung unter anderem in Schleswig-Holstein unterwegs, berichtet von seinem Leben als regimekritischer Fotograf und schärft mit einem Brückenschlag in die Gegenwart auch das Bewusstsein der jungen Menschen für den Wert der Pressefreiheit, absichtliche Falschmeldungen sowie die Fragwürdigkeit sozialer Medien als Informationsquelle.

Davon profitierten am 18.11.2022 auch die Schülerinnen und Schüler des RBZ Wirtschaft . Kiel, aus deren Reihen während des Vortrags mehrere interessierte Fragen geäußert wurden. Wittenburgs persönliche, zugewandte und lebendige Art machte ihn den jungen Menschen, denen er bewusst auf Augenhöhe begegnen wollte, zugänglich.

Gerhard Müller, Schulleiter des RBZ Wirtschaft . Kiel, freute sich sehr über den Besuch des international anerkannten Gastes: „Mein herzlicher Dank gilt Herrn Wittenburg, der den historischen Horizont der anwesenden Schülerschaft erweitert und ihnen zugleich wichtige Denkanstöße für die medial geprägte Gegenwart gegeben hat, aber auch den Geschichtslehrkräften Daniel Ahlers und Svantje Kühl, welche die Veranstaltung über eine Ausschreibung an unsere Schule geholt haben.“

Text: Dr. Kerstin Brix (in enger Absprache mit Siegfried Wittenburg, dessen Formulierungen an einigen Stellen übernommen wurden)

Sie möchten über dieses Thema berichten? Wir helfen Ihnen gern:

Dr. Kerstin Brix
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Regionales Berufsbildungszentrum (RBZ) Wirtschaft . Kiel
Westring 444, 24118 Kiel
Tel.: 0431-1698 525
E-Mail: kerstin.brix@rbz-wirtschaft-kiel.de